

10 symbolische Zeichenhandlungen von Jeremia

Gott beauftragte etliche seiner Propheten "seltsame" Dinge zeichenhaft darzustellen um Wahrheiten zu offenbaren und dem Volk mitzuteilen. So beauftragte Gott Jesaja für drei Jahre halbnackt herum zu laufen. Hesekiel sollte sich für ein Jahr auf die eine Seite legen und eine bestimmte Zeit auf die andere Seite. Gott gab Hosea den Auftrag, eine Prostituierte zu heiraten ... usw.. Im Jeremiabuch finden wir 10 solcher Zeichenhandlungen.

1. Der leinene Hüftschurz (Gürtel / Ephod) (13,1-11)

Datierung: 1.-4. Jahr Jojakims (609-606/5)

Die zeichenhafte Darstellung: 13,1-7

"So hat der HERR zu mir gesprochen: Geh und kaufe dir einen leinenen Hüftschurz und lege ihn um deine Hüften! Aber ins Wasser sollst du ihn nicht bringen.¹ 2 Und ich kaufte den Hüftschurz nach dem Wort des HERRN und legte ihn um meine Hüften. 3 Und das Wort des HERRN geschah zu mir zum zweiten Mal: 4 Nimm den Hüftschurz, den du gekauft hast, der um deine Hüften ist, und mach dich auf, geh an den Euphrat und verbirg ihn dort in einer Felsspalte!² 5 Da ging ich hin und verbarg ihn am Euphrat, wie der HERR mir geboten hatte. 6 Und es geschah am Ende von vielen Tagen, da sprach der HERR zu mir: Mach dich auf, geh an den Euphrat und hole von dort den Hüftschurz, den dort zu verbergen ich dir geboten habe! 7 Da ging ich an den Euphrat und grub und nahm den Hüftschurz von der Stelle, wo ich ihn verborgen hatte; und siehe, der Hüftschurz war verdorben, taugte zu gar nichts mehr." (13,1-7)

V 1-2 | Die erste Anweisung war, einen Hüftschurz (Gürtel) zu kaufen. Der Leinenschurz wurde um die Hüften getragen und war ein Zeichen seiner eignen priesterlichen Berufung (Jer 1,1-3). Der Schurz wurde von den Priestern getragen (Lev 16,4). Schon in Ex 19,6 lesen wir, dass Israels Berufung darin bestand, ein Königreich von Priestern zu sein. Priester stehen vor Gott, es geht um die Nähe des Volkes Israel zu seinem Gott. Jeremia ist gehorsam und kauft sich einen entsprechenden Leinenschurz.

V 3-5 | In einer nächsten Anweisung erhält Jeremia den Auftrag, diesen Hüftschurz am Euphrat (Babylon-Region Karkemisch) in einer Felsspalte zu verbergen. Die Distanz von Jerusalem nach Karkemisch beträgt ca. 600 km. Jeremia war wiederum gehorsam, und tat was der Herr geboten hatte.

V 6-7 | Nach "vielen Tagen" sollte sich Jeremia erneut auf den langen Weg machen, um den vergrabenen Schurz zu holen, aber der Schurz war verdorben, und taugte zu nichts mehr.

Auslegung der Darstellung: 13,8-11

"Und das Wort des HERRN geschah zu mir: 9 So spricht der HERR: So werde ich den Hochmut Judas und den großen Hochmut Jerusalems verderben. 10 Dieses böse Volk, das sich weigert, meine Worte zu hören, das da lebt in der Verstocktheit seines Herzens und anderen Göttern nachläuft, um ihnen zu dienen und sich vor ihnen niederzuwerfen: es soll werden wie dieser Hüftschurz, der zu gar nichts taugt. 11 Denn ebenso wie der Hüftschurz sich an die Hüften eines Mannes anschließt, so hatte ich das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda an mich angeschlossen, spricht der HERR, damit sie mir zum Volk und zum Ruhm und zum Preis und zum Schmuck sind; aber sie haben nicht gehört." (13,8-11)

V 8-10 | Wegen der Sünde und des Götzendienstes des Volkes wurde auch die hohe Bestimmung und Berufung Judas verdorben. Das stolze Juda wird für viele Jahre (67 Jahre) am Euphrat (Babylon) in Bedeutungslosigkeit herabsinken ehe sie dann im Jahr 538 zurück in ihr Land kommen können. Erst am Ende der Trübsalszeit, wird Gott ihre hohe Berufung wiederherstellen.

V 11 | Hier erinnert Gott sein Volk daran, wie hoch und grossartig seine Berufung ist und seinen Volk der Hüftschurz (priesterliche Berufung) Gottes sein soll.

"Und der HERR hat dich heute sagen lassen, dass du ihm zum Volk (seines) Eigentums sein willst, wie er zu dir geredet hat, und dass du alle seine Gebote bewahren willst, 19 und dass er dich als höchste über alle Nationen stellen will, die er gemacht hat, zum Ruhm und zum Namen und zum Schmuck, und dass du dem HERRN, deinem Gott, ein heiliges Volk sein willst, wie er geredet hat." **(Dt 26,18-19)**

2. Sein Leben (16,1-13)

Datierung: (628/627)

Jeremias Leben selber war ein Zeichen (Botschaft) an das Volk Gottes. Vermutlich schon bald nach seiner Berufung (628) befahl Gott Jeremia nicht zu heiraten, kein Trauerhaus aufzusuchen und an keinem Festmahl teilzunehmen. Dieser von Gott verordnete Lebensstil stiess auf Unverständnis bei seinen Mitbürgern.

a. Ehe- und Kinderlosigkeit: 16,1-4

"Und das Wort des HERRN geschah zu mir: 2 Du sollst dir keine Frau nehmen und weder Söhne noch Töchter haben an diesem Ort. 3 Denn so spricht der HERR über die Söhne und über die Töchter, die an diesem Ort geboren werden, und über ihre Mütter, die sie gebären, und über ihre Väter, die sie zeugen in diesem Land: 4 Sie sollen an tödlichen Krankheiten sterben, sie sollen nicht beklagt noch begraben werden, zu Dünger auf der Fläche des Erdbodens sollen sie werden. Und durch Schwert und durch Hunger sollen sie umkommen, und ihre Leichen sollen den Vögeln des Himmels und den Tieren der Erde zum Fraß dienen." **(16,1-4)**

Jeremia wird befohlen, sich wegen der zeitnahen Zerstörung Jerusalems und des kommenden schrecklichen Leidens des Volkes sich keine Frau zu nehmen. Er ist der einzige Mann in der ganzen Bibel, dem das Heiraten verboten wurde. Was an Leid über die Familien hereinbrechen wird, ist beschrieben in den Versen 3-4.

b. Trauerverbot: 16,5-7

"Denn so spricht der HERR: Geh nicht in ein Haus der Klage, geh nicht hin, um zu klagen, und bekunde ihnen kein Beileid! Denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HERR, die Gnade und das Erbarmen. 6 Große und Kleine werden in diesem Land sterben, ohne begraben zu werden. Und man wird nicht um sie trauern und sich ihretwegen nicht ritzen und sich ihretwegen nicht kahl scheren. 7 Und man wird ihnen nicht (Brot) brechen bei der Trauer, um jemanden wegen eines Toten zu trösten, noch wird man sie den Becher des Trostes trinken lassen wegen jemandes Vater und wegen jemandes Mutter." **(16,5-7)**

V 5 | Jeremia wurde von Gott verboten über die Toten und Verstorbenen zu trauern und den Hinterbliebenen zu kondolieren (gehe nicht in ein Haus der Klage). Mit diesem Verhalten Jeremias wollte Gott seinem Volk mitteilen, dass Gottes Friede und Geduld zu einem baldigen Ende kommen wird.

V 6-7 | Diese Verse schildern, dass bald eine Zeit kommen wird, wo würdevolle Begräbnisse und angemessene Trauerfeiern nicht mehr möglich sein werden.

c. Festverbot: 16,8-9

"Auch in ein Haus, (in dem) ein Gastmahl (stattfindet), sollst du nicht gehen, um bei ihnen zu sitzen, zu essen und zu trinken. 9 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde an diesem Ort vor euren Augen und in euren Tagen aufhören lassen die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut." (16,8-9)

Jeremia durfte an keinen Festen (Partys) teilnehmen. Er durfte an keinem Familienfest (z.B. Hochzeiten) oder anderen Festen teilnehmen. Dies um anzuzeigen, dass die "Party" bald vorbei sein wird und die jetzige Freude von ihnen genommen wird.

3. Das Gefäß des Töpfers (18,1-23) | Gottes gerechtes Handeln

Datierung: (609 | nach dem Tod Josias)

Die zeichenhafte Darstellung: 18,1-4

"Das Wort, das durch den HERRN zu Jeremia geschah: 2 Mache dich auf und geh in das Haus des Töpfers hinab, und dort werde ich dich mein Wort hören lassen! 3 Und ich ging in das Haus des Töpfers hinab, und siehe, er war (gerade) mit einer Arbeit auf der Scheibe beschäftigt. 4 Und das Gefäß, das er aus dem Ton machte, missriet in der Hand des Töpfers. Und er machte wieder ein anderes Gefäß daraus, wie es in den Augen des Töpfers recht war zu tun." (18,1-4)

Jeremia sollte in Haus des Töpfers gehen um dort Gottes Worte zu empfangen. Dort sah Jeremia, wie dem Töpfer ein Tongefäß auf der Drehscheibe missriet. Dieses Bild des Töpfers und dem Ton wird in der Bibel oft gebraucht und beschreibt die Beziehung Gottes zur Erde, zu den Menschen und zu seinem Volk. Z.B. Schöpfung Adam und Eva (Gen 2,7-8), Schöpfung Tiere (Gen 2,19), Jeremia hatte der Herr im Mutterleib gebildet (1,5) (Vgl. Ps 2,9; Hi 10,9; Jes 29,16; Jes 45,9; Röm 9,20-23; Offb 2,27). Jesaja verwendet das Bild des Töpfers im Blick auf Israel: "Aber nun, HERR, du bist unser Vater. Wir sind der Ton, und du bist unser Bildner, und wir alle sind das Werk deiner Hände." (Jes 64,7)

Auslegung der Darstellung: 18,5-10

"Und das Wort des HERRN geschah zu mir: 6 Kann ich mit euch nicht ebenso verfahren wie dieser Töpfer, Haus Israel?, spricht der HERR. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel. 7 Einmal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es ausreißen, niederbrechen und zugrunde richten (zu wollen). 8 Kehrt aber jenes Volk, über das ich geredet habe, von seiner Bosheit um, lasse ich mich des Unheils gereuen, das ich ihm zu tun gedachte. 9 Und ein anderes Mal rede ich über ein Volk und über ein Königreich, es bauen und pflanzen zu wollen. 10 Tut es aber, was in meinen Augen böse ist, indem es auf meine Stimme nicht hört, so lasse ich mich des Guten gereuen, das ich ihm zu erweisen zugesagt habe." (18,5-10)

V 7-8 | Gottes Antwort auf Umkehr: Wenn ein Gericht über ein Volk oder eine Nation ausgesprochen worden ist (ausreißen, niederbrechen, zugrunde richten), und das Volk von seinen sündigen Werken umkehrt so lässt sich Gott des Unheils gereuen. D.h. dass Gott bereit ist, sein Verhalten dem (bussbereiten) Verhalten der Menschen anzupassen.

V 9-10 | Gottes Antwort auf Abfall: Wenn Segen über ein Volk oder eine Nation ausgesprochen worden ist (bauen und pflanzen), und das Volk trotz der Segnungen Gottes sündigt und den Segensgeber nicht ehrt, so lässt sich Gott des Guten gereuen. D.h. dass Gott bereit ist, sein Verhalten dem (unbussfertigen) Verhalten der Menschen anzupassen.

Anwendung der Darstellung: 18,11-12

"Und nun rede zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern von Jerusalem und sage: So spricht der HERR: Siehe, ich bereite ein Unglück gegen euch vor und plane einen Anschlag gegen euch! Kehrt doch um, jeder von seinem bösen Weg, und bessert eure Wege und eure Taten! 12 Aber sie sagen: Es ist umsonst. Wir wollen vielmehr unseren Gedanken nachgehen, und jeder (kann nach) der Verstocktheit seines bösen Herzens handeln." **(18,11-12)**

V 11-12 | Nachdem nun Gott dieses geistliche (göttliche) Prinzip dargelegt bekommen hat, soll er den Bewohnern die Anwendung dazu mitteilen. Wegen ihrer Sünde und ihrem Götzendienst hat Gott grosses Unheil über Juda und Jerusalem beschlossen. Durch Umkehr hätte grosses Leid verhindert werden können, aber die Bewohner wollten in ihrer Sünde verharren. Das kommende Gericht ist also selbstverschuldet und von den Bewohnern bewusst in Kauf genommen. Gottes Gerichte sind gerecht!

4. Der (zerbrochene) Tonkrug des Töpfers (19,1-13)

Datierung: 1.-4. Jahr Jojakims (609-606/5)

Thematisch und zeitlich besteht hier eine Verbindung zwischen der vorangegangenen Darstellung des Gefässes des Töpfer in Kapitel 8. Die Adressaten jedoch unterscheiden sich. Während in Kapitel 18 Israel (alle 12 Stämme) angesprochen werden, so sind hier in erster Linie die Könige von Juda, die Ältesten des Volkes, die Priester und die Einwohner Jerusalems angesprochen.

Gottes Auftrag: 19,1-2

"So spricht der HERR: Geh und kauf vom Töpfer einen Tonkrug und nimm mit dir (einige) von den Ältesten des Volkes und von den Ältesten der Priester! 2 Und geh hinaus in das Tal Ben-Hinnom, das vor dem Eingang des Scherbentores (liegt), und rufe dort die Worte aus, die ich zu dir reden werde." **(19,1-2)**

Gerichtsworte: 19,3-9

Jeremia soll Gottes Wort verkündigen:

V 3 | Erstens: Darlegung von Gottes Absicht

V 4-5 | Zweitens die Offenlegung der Sünde Israels

V 6-9 | Drittens die Beschreibung des Gerichts mit vielen (schrecklichen) Einzelheiten

Die zeichenhafte Darstellung: 19,10-13

"Und du sollst den Krug vor den Augen der Männer zerbrechen, die mit dir gegangen sind, 11 und zu ihnen sagen: So spricht der HERR der Heerscharen: Ebenso werde ich dieses Volk und diese Stadt zerbrechen, wie man ein Gefäß des Töpfers zerbricht, das nicht wiederhergestellt werden kann. Und man wird im Tofet¹ begraben, weil kein Platz zum Begraben (mehr da ist). 12 Ebenso werde ich mit diesem Ort verfahren, spricht der HERR, und seinen Bewohnern, um diese Stadt dem Tofet¹ gleichzumachen. 13 Und die Häuser von Jerusalem und die Häuser der Könige von Juda sollen unrein werden wie der Ort Tofet¹; all die Häuser, auf deren Dächern sie dem ganzen Heer des Himmels Rauchopfer dargebracht und andern Göttern Trankopfer gespendet haben." **(19,10-13)**

Um die Gerichtsworte für alle sicht- und hörbar zu illustrieren, soll nun Jeremia diesen gekauften Tonkrug vor den anwesenden Zeugen zerbrechen. Mit dem Zerbrechen des Krugs stellt der Prophet die Verwüstung, das Unheil und das grosse Leid dar, das durch die Babylonier verursacht werden wird.

¹ **Tofet** benennt israelitische Götzenopferstätten, wo u.A. auch Kinder lebend verbrannt wurden. Oder der Ausdruck kann auch bedeuten „Gespei“, „Gespött“, „Greuel“ oder „Schande“.

5. Das (Rinder) Joch (27,1-22)

Datierung: 4. Jahr Zedekias (594)

Die zeichenhafte Darstellung: 27,1-3

"Im Anfang der Regierung Zedekias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, geschah vom HERRN dieses Wort zu Jeremia: 2 So sprach der HERR zu mir: Mach dir Stricke und Jochstangen und lege sie auf deinen Hals 3 und sende sie an den König von Edom, an den König von Moab, an den König der Söhne Ammon, an den König von Tyrus und an den König von Sidon durch die Boten, die zu Zedekia, dem König von Juda, nach Jerusalem gekommen sind!" **(27,1-3)**

Fünf Abgesandte von tributpflichtigen Königen (Edom, Moab, Ammon, Tyrus, Sidon) waren nach Jerusalem zum König Zedekia gekommen, zu einer Art Konferenz, um nach Möglichkeiten zu suchen, das babylonische Joch abzuschütteln. Nun wird Jeremia von Gott beauftragt für sich und den fünf Abgesandten ein Joch mit Stricken und Jochstangen anzufertigen und diese durch die Gesandten zu ihren jeweiligen Königen hinzusenden.

Gottes Botschaft an diese fünf Völker: 27,4-11

Durch die Abgesandten hat der Herr der Heerscharen, der Gott Israels eine Botschaft für die fünf Könige. Ihnen soll durch diese Stricke und Jochstangen auf bildhafte Weise gesagt werden, dass Nebukadnezar seine Macht nicht nur durch geschickte Kriegsführung erlangt hat, sondern war ihm gegeben durch den Ratschluss des Herrn der Heerscharen, des Gottes Israels. Wenn sie sich dem Joch Babylons nicht unterwerfen, werden sie untergehen und das entgegen den Vorhersagen der Wahrsager in diesen Völkern. Eine Auflehnung dieser Völker ist in Wirklichkeit eine Auflehnung dem Herrn der Heerscharen, dem Gott Israels gegenüber.

Erstaunlich: Die fünf heidnischen Könige haben dieser Botschaft geglaubt und ihre Aufstandspläne in der Folge fallen gelassen.

Gottes Botschaft an Zedekia: 27,12-15

"Und zu Zedekia, dem König von Juda, redete ich nach all diesen Worten: Steckt eure Hälse in das Joch des Königs von Babel und dient ihm und seinem Volk, dann werdet ihr am Leben bleiben! 13 Warum wollt ihr, du und dein Volk, durch das Schwert, durch den Hunger und durch die Pest sterben, wie der HERR über die Nation geredet hat, die dem König von Babel nicht dient? 14 Und hört nicht auf die Worte der Propheten, die zu euch sagen: Ihr werdet dem König von Babel nicht dienen! Denn sie weissagen euch Lüge. 15 Denn ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR, sondern sie weissagen in meinem Namen Lüge, damit ich euch vertreibe und ihr umkommt, ihr und die Propheten, die euch weissagen. " **(27,12-15)**

Im Auftrag des Herrn rät Jeremia dem König Zedekia dringend, sich den Babyloniern zu unterwerfen und nicht den Lügenpropheten zu glauben, die eine gegenteilige Botschaft verkündeten.

Erstaunlich: Im Gegensatz zu den heidnischen Königen, vertraute Zedekia lieber den windigen Zusagen Ägyptens bis zum bitteren Ende.

Gottes Botschaft an die Priester und den Einwohnern Jerusalems: 27,16-22

Der Herr warnt nun die Priester und das Volk vor den Lügen der falschen Propheten, die eine baldige Rückkehr der 597 (bei der Wegführung Jojachins) geraubten Tempelgeräte prophezeiten. Jeremia machte den Vorschlag, die Propheten sollten ihre Autorität dadurch unter Beweis stellen, dass sie Gott anflehten, er möge die in Jerusalem übrig gebliebenen Geräte doch "beschützen". Aber das wäre vergeblich. Es wird nochmal zu einer Wegführung kommen, und sämtliche Tempelgeräte werden nach Babel gebracht werden und dort bis zum Ende der Gefangenschaft (538) bleiben.

6. Das zerbrochene Joch (28,1-17)

Datierung: 4. Jahr Zedekias (594)

Auch diese sechste Zeichenhandlung ist thematisch und zeitlich mit der vorangegangenen Handlung verknüpft. Gott hatte Jeremia beauftragt, nicht nur für die fünf Könige Jochs anzufertigen, sondern auch eines für sich selber. Dieses nun wird Teil der nächsten symbolischen Darstellung und dem Konflikt mit dem Lügenprophet Hananja.

Falschprophetie Hananjas im Haus des Herrn: 28,1-4

Und es geschah in demselben Jahr, im Anfang der Regierung Zedekias, des Königs von Juda, im vierten Jahr, im fünften Monat, da sagte zu mir der Prophet Hananja, der Sohn des Asur, der von Gibeon war, im Haus des HERRN vor den Augen der Priester und des ganzen Volkes: 2 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ich zerbreche das Joch des Königs von Babel. 3 Nach zwei Jahren bringe ich alle Geräte des Hauses des HERRN an diesen Ort zurück, die Nebukadnezar, der König von Babel, von diesem Ort weggenommen und nach Babel gebracht hat. 4 Und Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und alle Weggeführten von Juda, die nach Babel gekommen sind, bringe ich an diesen Ort zurück, spricht der HERR; denn ich zerbreche das Joch des Königs von Babel. **(28,1-4)**

Der Lügenprophet Hananja, der Sohn des Asur, kündigt prophetisch an, dass die babylonische Gefangenschaft nach zwei Jahren enden werde. Die Tempelgeräte, König Jojachin (Jechonja) mit allen Weggeführten sollten angeblich zurückkommen und das Joch Babels soll zerbrochen werden.

Worte Jeremias: 28,5-9

"Da sagte der Prophet Jeremia zum Propheten Hananja vor den Augen der Priester und vor den Augen des ganzen Volkes, das im Haus des HERRN stand, 6 der Prophet Jeremia sagte: Amen, so tue der HERR! Der HERR bestätige deine Worte, die du geweißt hast, dass er die Geräte des Hauses des HERRN und alle Weggeführten von Babel an diesen Ort zurückbringen wird! 7 Nur höre doch dieses Wort, das ich vor deinen Ohren und vor den Ohren des ganzen Volkes rede: 8 Die Propheten, die von alters her vor mir und vor dir gewesen sind, die haben auch über viele Länder und über große Königreiche geweißt von Krieg, von Unheil und von Pest! 9 Der Prophet, der von Frieden weissagt, wird dadurch, dass das Wort des Propheten eintrifft, als der Prophet erkannt, den der HERR in Wahrheit gesandt hat." **(28,5-9)**

Jeremia antwortet, er wünschte, dies möge wahr sein, sagt aber zwischen den Zeilen, dass diese Weissagung nicht eintreffen wird. Jeremia war nichts an Krieg und Unheil gelegen, aber wahre Propheten haben Unheil vorausgesagt, während die falschen Propheten von kommendem Frieden redeten.

Hananja zerbricht das hölzerne Joch: 28,10-11

"Da nahm der Prophet Hananja das Joch vom Hals des Propheten Jeremia und zerbrach es. 11 Dann sagte Hananja vor den Augen des ganzen Volkes: So spricht der HERR: Ebenso werde ich nach zwei Jahren das Joch Nebukadnezars, des Königs von Babel, zerbrechen vom Hals aller Nationen. Der Prophet Jeremia aber ging seines Weges." (28,10-11)

Wütend nahm der Lügenprophet Hananja das Joch vom Hals Jeremias, zerbrach es und prophezeite noch vermessener als zuvor, dass das Joch Nebukadnezars zerbrechen wird vom Hals aller Nationen. Nach so viel Bosheit, Vermessenheit und Unverständnis wendet sich Jeremia einfach ab und geht wortlos seines Weges.

Gottes Gerichtsworte an Hananja: 28,12-17

Jeremia musste bald danach noch einmal zu Hananja zurückkehren, um zu bestätigen, dass durch Nebukadnezar ein eisernes Joch auf den Nationen liegt. Die Nationen müssen dem König von Babel dienen, weil es so von Gott verordnet ist. Dem Lügenprophet Hananja wird das Gericht angekündigt. Er muss hören, dass er noch in diesem Jahr sterben soll, was auch zwei Monate später eintraf.

7. Kauf eines Feldes in Anatot (32,1-33,26)

Datierung: 588 (Im Gefängnishof)

Diese Zeichenhandlung geschah während der Belagerung der Babylonier ca. 2 Jahre vor der endgültigen Einnahme und Zerstörung Jerusalems (586) und bezieht sich auf die Rückführung aus der babylonischen Gefangenschaft und die Wiederherstellung Judas und Jerusalems 50 Jahre später. Jeremia selber war zu dieser Zeit in Gefangenschaft wegen angeblichen Verrats, angeordnet durch König Zedekia.

Kauf des Feldes: 32,6-15

"Und Jeremia sprach: Das Wort des HERRN geschah zu mir: 7 Siehe, Hanamel, der Sohn des Schallum, deines Onkels, wird zu dir kommen und sagen: Kauf dir meinen Acker, der in Anatot (liegt)! Denn du hast das Lösungsrecht, um (ihn) zu kaufen. 8 Und Hanamel, der Sohn meines Onkels, kam zu mir nach dem Wort des HERRN in den Wachhof und sagte zu mir: Kauf doch meinen Acker, der in Anatot im Land Benjamin (liegt)! Denn du hast das Erbrecht, und du hast das Lösungsrecht. Kauf ihn dir! Da erkannte ich, dass es das Wort des HERRN war. 9 Und ich kaufte von Hanamel, dem Sohn meines Onkels, den Acker, der in Anatot (liegt), und wog ihm das Geld dar: siebzehn Schekel Silber. 10 Und ich schrieb einen (Kauf)brief und versiegelte ihn und nahm Zeugen, und ich wog das Geld auf der Waage dar. 11 Dann nahm ich den Kaufbrief, den versiegelten, die Festsetzung und die Bestimmungen und auch den offenen. 12 Und ich gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, vor den Augen meines Veters Hanamel und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten, vor den Augen aller Judäer, die im Wachhof saßen. 13 Und ich befahl Baruch vor ihren Augen: 14 So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, diesen Kaufbrief, sowohl den versiegelten als auch diesen offenen Brief, und lege sie in ein Tongefäß, damit sie viele Tage erhalten bleiben! 15 Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Es werden wieder Häuser, Felder und Weinberge in diesem Land gekauft werden." (32,6-15)

Im Gehorsam gegenüber Gottes Wort kaufte der Prophet den Acker seines Veters Hanamel in Anatot für siebzehn Schekel Silber. (Hanamel hatte ihm das Angebot gemacht.) Dies war eine Zusicherung für das Volk, dass Gott es aus Babel zurückbringen werde. Beide Kaufbriefe wurden Baruch zur Aufbewahrung in einem Tongefäß gegeben.

Gründe und Umstände, warum Hanamel das Feld verkaufen wollte werden nicht erwähnt. Diese Zeichenhandlung ist eine Botschaft der Hoffnung angesichts der bevorstehenden, von Gott beschlossenen Vernichtung Jerusalems und der Wegführung ins Exil: "Denn so spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Es werden wieder Häuser, Felder und Weinberge in diesem Land gekauft werden." (32,15) Ein halbes Jahrhundert später wird diese Prophetie in Erfüllung gehen.

Hinweis: In Kapitel 33 finden wir viele Einzelheiten bezüglich der symbolischen Bedeutung des Kauf des Feldes in Anatot. Hier finden wir vier Hauptpunkte:

V 1-9 | Jerusalem wird wieder hergestellt und wird zum Segen. Reinigung der Sünde des Volkes.

V 10-11 | Friede, Freude und Anbetung in Jerusalem.

V 12-13 | Schafherden werden im ganzen Land zu finden sein.

V 14-26 | Bestätigung der königlichen Linie Davids und des levitischen Priestertums

8. Die Rechabiter (35,1-19) | Familien-Vermächtnis von Treue und Gehorsam

Datierung: 11. Jahr Jojakims (598)

Rechabiter – Zweig der Keniter

Die Familie der Rechabiter gehörte zu dem kleinen, aus den Midianitern hervorgegangenen Nomadenstamm der Keniter. Der Schwager des Mose, Hobab, wird in Num 10,29 als Midianiter und in Ri 1,16 als Keniter bezeichnet. Nach der Landeinnahme hielten sich die Keniter als befreundete Nomaden im Süden des Stammesgebiets Judas auf (Ri 1,16; 1Sam 15,5; 1Sam 27,10; 1Sam 30,29).

In der frühen Richterzeit siedelten einige Keniter aus dem südlich gelegenen Juda in Norden Israels um (Ri 4,11.17). Diesem Zweig entstammen die Rechabiter von denen hier in Kp 35 die Rede ist. Sie mussten im 3. Regierungsjahr Jojakims aus dem Norden nach Jerusalem flüchten. Grund dafür war, dass Jojakim sich gegen Nebukadnezar auflehnte und dieser syrische und andere Hilfstruppen gegen Juda aufbot (2Kö 24,1-2; Jer 35,11).

Einer ihrer Vorfäter, Jonadab (2Kö 10,15.23), hatte für seine Familie (Rechabiter) eine Reihe von Vorschriften (Verhaltensregeln) erlassen. Ihre Lebensweise wird in der Folge wie folgt beschrieben: Sie enthielten sich vom Wein und bauten keine Häuser, noch säten sie Samen. Als Nomaden legten sie keine Weinberge an, noch besaßen sie welche, sondern sie wohnten alle ihre Tage in Zelten.

V 1-2 | Jeremia wurde aufgetragen, zum Haus (Grossfamilie) der Rechabiter zu gehen. Diese waren ein Zweig der Keniter. Die Keniter waren die Familie des Schwiegervaters (Midianiter) des Mose (Vgl. Ri 1,16; Ri 4,11.17; Ri 5,24; 1Sam 15,6; 1Chr 2,55). Er solle mit ihnen reden, sie dann zum Haus Gottes bringen und ihnen Wein zum Trinken geben.

"Gesetzestreue" der Rechabiter: 35,6-10

"Sie aber sagten: Wir trinken keinen Wein. Denn Jonadab, der Sohn Rechabs, unser Vater, hat uns befohlen und gesagt: Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr noch eure Söhne, für ewig. 7 Ihr sollt kein Haus bauen und keinen Samen säen und keinen Weinberg pflanzen noch sie besitzen. Sondern in Zelten sollt ihr wohnen alle eure Tage, damit ihr viele Tage lebt auf dem Erdboden, wo ihr euch als Fremde aufhaltet. 8 Und wir haben der Stimme Jonadabs, des Sohnes Rechabs, unseres Vaters, gehorcht, nach allem, was er uns befohlen hat: keinen Wein zu trinken alle unsere Tage, weder wir noch unsere Frauen noch unsere Söhne noch unsere Töchter, 9 und keine Häuser als Wohnung für uns zu bauen. Und wir besitzen weder Weinberg noch Feld noch Samen. 10 So haben wir in Zelten gewohnt und haben gehorcht und getan nach allem, was unser Vater Jonadab uns befohlen hat."

(35,6-10)

Die Rechabiter lehnten es ab, vom angebotenen Wein zu trinken. Ihre Begründung war, dass sie "der Stimme Jonadabs, des Sohnes Rechabs, unseres Vaters", gehorchen wollen. Jonadab hat seinen Verhaltenskodex ca. 300 Jahre vor dieser Begebenheit in Kp 35 erlassen. Die Rechabiter halten sich noch Jahrhunderte später an diese Vorgaben. Was für ein Beispiel der Treue! Was für ein Vorbild für ein gehorsames Leben!

Untreue Judas: 35,12-17

Im deutlichen Kontrast zu dem Gehorsam der Rechabiter standen die Bewohner Judas. Bei dieser Zeichenhandlung im Tempelbereich waren Priester und Leviten Zeugen der Treue der Rechabiter. Damit wollte der Herr ihnen eine Lektion in "Gesetzestreue" erteilen. Jeremia unternimmt hier einen der letzten Aufrufe zur Umkehr. Leider blieb dieser Aufruf zur Busse unbeachtet und so kam es unweigerlich zur 2. Wegführung und zum Tempelraub.

9. Die vergrabenen Steine (43,8-13)

Datierung: Nach dem Fall Jerusalems (586)

Vorgeschichte:

Die Babylonier erfüllten sämtliche Prophezeiungen Jeremias: Die Städte Judas, Jerusalem und der Tempel wurden zerstört, sowie die meisten Bewohner wurden gefangen weggeführt ins Exil nach Babylon. Einige aber liessen sie zurück. Sie ernannten einen jüdischen Mann namens Gedalja als Statthalter unter babylonischer Herrschaft. Er amtierte für drei Monate und konnte die jüdischen Truppen, die immer noch kämpften, dazu bringen, ihre Waffen niederzulegen.

Aber Ismael, der Sohn Nethanjas, (Nachkomme des jüdischen Königshauses) Heeresoberster der jüdischen Streitkräfte zettelte einen Aufstand an und ermordete Gedalja (2Kö 25,23-25). Er nahm eine Reihe von Juden gefangen, einschliesslich Jeremia und Baruch. Die loyalen jüdischen Führer aber verhinderten die Verschleppung und befreiten die gefangenen Juden, einschliesslich Jeremia und Baruch. Ismael und acht seiner Mitverschwörer konnten entkommen (Jer 41-1-15).

Obwohl Jeremia den loyalen Heeresobersten sagte, dass sie von den Babyloniern nicht zu fürchten haben, entschieden sie aus Furcht vor der Rache Nebukadnezars wegen der Ermordung Gedaljas und flüchteten nach Ägypten und sie nahmen Jeremia und Baruch gewaltsam mit sich.

Diese neunte Zeichenhandlung geschah also, als Jeremia nicht mehr im Lande war, sondern gezwungen worden war nach Ägypten mitzugehen. Diese Zeichenhandlung ist eine Prophetie, dass Babylon Ägypten erobern wird.

Die zeichenhafte Darstellung: 43,8-9

"Und das Wort des HERRN geschah zu Jeremia in Tachpanhes: 9 Nimm große Steine in deine Hand und vergrabe sie in der Sandbettung in der Ziegelterrasse, die am Eingang des Hauses des Pharaos in Tachpanhes ist, vor den Augen der jüdischen Männer!" **(43,8-9)**

Gerichtsworte: 43,10-13

"Und sage zu ihnen: So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich sende hin und hole meinen Knecht Nebukadnezar, den König von Babel, und setze seinen Thron auf diese Steine, die ich vergraben habe. Und er wird seinen Prachtteppich über ihnen ausbreiten. 11 Und er wird kommen und das Land Ägypten schlagen: Wer zum Tod (bestimmt ist), (verfällt) dem Tod; und wer zur Gefangenschaft, der Gefangenschaft; und wer zum Schwert, dem Schwert. 12 Und ich werde ein Feuer anzünden in den Häusern der Götter Ägyptens, und er wird sie verbrennen und wird sie wegführen. Und er wird das Land Ägypten um sich wickeln, wie der Hirte sein Oberkleid um sich wickelt. Dann

wird er unbehelligt von dort wegziehen. 13 Und er wird die Säulen von Bet-Schemesch im Land Ägypten zerschlagen und die Häuser der Götter Ägyptens mit Feuer verbrennen." **(43,10-13)**

Die Botschaft dieser neunten Zeichenhandlung bestand darin, dass die geflüchteten Juden hören sollen, dass obwohl sie nach Ägypten geflohen waren, um den Babyloniern zu entkommen, sie schlussendlich doch unter die Herrschaft Nebukadnezars kommen werden.

Die Worte "So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels" lassen keinen Zweifel daran, dass eine "Flucht" vor Gottes Gerichten nicht möglich ist. Es ist dem Menschen nicht gegeben, sich der Hand Gottes zu entziehen, auch nicht durch einen Ortswechsel (Flucht der Juden nach Ägypten).

"Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist, wohin fliehen vor deinem Angesicht? 8 Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da. Bettete ich mich in dem Scheol, siehe, du bist da. 9 Erhöhe ich die Flügel der Morgenröte, ließe ich mich nieder am äußersten Ende des Meeres, 10 auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen. " **(Ps 139,7-10)**

10. Versenkung der Unheilsschrift (51,59-64)

Datierung: 4. Jahr Zedekias (594)

Auftrag Jeremias: 51,59-60

"Das Wort, das der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, befahl, als der mit Zedekia, dem König von Juda, im vierten Jahr seiner Regierung nach Babel zog; Seraja war Reisemarschall. 60 Und Jeremia schrieb in ein einziges Buch all das Unheil, das über Babel kommen sollte, alle diese Worte, die gegen Babel geschrieben sind." **(51,59-60)**

V 59 | Gott gab Jeremia Anweisung, Seraja (Bruder Baruchs), dem Sohn Nerijas, einen Auftrag mitzugeben auf seiner Reise nach Babylon. Hintergrund der Geschichte ist, dass König Zedekia in seinem 4. Regierungsjahr eine Reise nach Babylon unternehmen musste/wollte und Seraja hatte die Verantwortung für die Organisation dieser Reise.

V 60 | Jeremia hatte eine Unheils-Schriftrolle mit Gerichtsworten über Babylon niedergeschrieben. Diese Worte sind uns überliefert in den Kapiteln 50 und 51, also unmittelbar vor dieser Zeichenhandlung.

Die zeichenhafte Darstellung: 51,61-64

"Und Jeremia sagte zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst, so sieh zu und lies all diese Worte 62 und sprich: HERR, du selbst hast gegen diesen Ort geredet, dass du ihn ausrotten wirst, sodass kein Bewohner mehr darin sein soll, weder Mensch noch Vieh, sondern dass er zu einer ewigen Trümmerstätte werden soll. 63 Und es soll geschehen, wenn du dieses Buch zu Ende gelesen hast, so binde einen Stein daran und wirf es mitten in den Euphrat 64 und sage: So wird Babel versinken und nicht wieder hochkommen wegen des Unheils, das ich über es bringe; und sie werden ermüden. Bis hierher (gehen) die Worte Jeremias." **(51,61-64)**

Seraja hatte den Auftrag bekommen, in Babylon die Unheil-Bücherrolle (Kp 50+51) zu verlesen. Nach dem Verlesen soll er die Buchrolle als Zeichenhandlung mit einem Stein beschweren und im Euphrat versenken. Damit wurde den Zuhörern – wer sie auch immer waren – eindrücklich demonstriert, dass dieses Gerichtsurteil über Babylon unabänderlich feststand. Dieses angekündigte Gericht erfüllte sich im Jahr 539 durch die Meder und Perser (Nation aus dem Norden - Jer 50,3).